

Der Kopf

Die Schillernde

Mona Gamie singt Popsongs auf Schweizerdeutsch. Ihr Auftritt ist beides: Show und ein Statement gegen Geschlechterklischees.



Text: Hanna Fröhlich

«Wohohoho hoo ohohohoho» tönt es von der Bühne. «Sie isch es Maitli und sie brännt.» Alicia Keys' «Girl on Fire» übersetzt ins Schweizerdeutsche ist einer von Mona Gamies Klassikern. Sie performt das Lied im eleganten Minikleid. Dazu trägt sie Stöckelschuhe, goldene Creolen und blauen Lidschatten.

Mona Gamie ist eine Dragqueen, die in der queeren Community auch aktivistisch tätig ist. Sie möchte ihr Publikum mit queerer Kunst und Kultur unterhalten, es belustigen, aber auch ernste Themen auf die Bühne

bringen. «Und einen Hauch von Nostalgie. Aber auch Trash – natürlich», sagt sie. Zum Leben erwacht ist die Dragqueen vor acht Jahren an einer Party der Milchjugend, der mittlerweile grössten queeren Jugendorganisation der Deutschschweiz. Hinter Mona Gamie steckt Tobias Urech, ein 27-jähriger Student, der seit einigen Jahren in Zürich lebt. Da an besagtem Fest noch eine Dragqueen fehlte, erklärte sich Tobias spontan dazu bereit. Er besorgte sich im Brocki alle Utensilien, die es zum Drag-Sein braucht, zog sich die blonde, neu erstandene Perücke über den Kopf und verwandelte sich. Als er dann als Mona auf die Bühne tritt, hat er das erste Mal in seinem Leben das Gefühl, richtig sich selbst sein zu können. Seitdem tritt Mona Gamie auf diversen Bühnen der Schweiz auf.

Geschlechterrollen und starre Männlichkeitsbilder zu hinterfragen und auf die Schippe zu nehmen, ist der Kern ihrer Performance: «Mich als Dragqueen interessiert Männlichkeit an sich nicht besonders, da ich es viel spannender finde, mit Weiblichkeit zu spielen.» Aufzuzeigen, dass es mehr Möglichkeiten gibt, das eigene Geschlecht zu leben, als in den uns vorgelebten Rollen. Geschlechter abschaffen möchte die Dragqueen jedoch nicht. «Dann wäre ich ja arbeitslos», sagt sie und lacht. Den Widerstand gegen Geschlechterklischees könne man eben besser verpacken, wenn man mit ihnen spielt als sie kategorisch abzulehnen.

Für Mona Gamie ist Drag in jedem Lebensbereich vorhanden. Denn überall würden wir eine gewisse Rolle spielen, sei es bei der Arbeit oder auf der Tanzfläche. Als Mona Gamie kann Tobias Urech neue Facetten von Männlichkeit ausleben. «In der Corona-Zeit war Mona im Schrank eingesperrt. Ich bin froh, kann sie jetzt wieder raus – für ihr zweites Coming-out sozusagen.»

Lila. Queer Festival

Mona Gamie tritt am Samstag im Rahmen des Lila Queer Festivals auf. Das Festival der Milchjugend findet einmal im Jahr in der Roten Fabrik statt. Das Programm ist vielseitig: von Musik, Performances, DJ-Workshops bis zu Panels zum Thema «Queere Kunst ins Rampenlicht».

Fr 17. bis So 19.9. Rote Fabrik, Seestr. 395
lila.milchjugend.ch